



EIN SPLITTER IM AUGE, EIN SPLITTER IM KOPF, EIN SPLITTER DES KRIEGES, EIN SPLITTER DER GESCHICHTE

Posted on 15. Juli 2023 by Marianna Kiyanovska

Unter dem Eindruck des gezielten Raketenangriffs auf ein beliebtes Restaurant in Kramatorsk, bei dem die Autorin und Menschenrechtlerin Viktorija Amelina schwer verletzt wurde und später ihren tiefen Verletzungen erlag, hat die preisgekrönte Dichterin Marianna Kiyanovska, 2022-2023 als Stipendiatin am Wissenschaftskolleg in Berlin zu Gast, einen persönlichen, literarisch wertvollen Nachruf geschrieben. Susanne Frank hat den Text aus dem Ukrainischen ins Deutsche übertragen.

Unter dem Eindruck des gezielten Raketenangriffs auf ein beliebtes Restaurant in Kramatorsk, bei dem die Autorin und Menschenrechtlerin Viktorija Amelina schwer verletzt wurde und später ihren tiefen Verletzungen erlag, hat die preisgekrönte Dichterin Marianna Kiyanovska, 2022-2023 als Stipendiatin am Wissenschaftskolleg in Berlin zu Gast, einen persönlichen, literarisch wertvollen Nachruf geschrieben. Susanne Frank hat den Text aus dem Ukrainischen ins Deutsche übertragen.

Das ukrainische Original finden Sie [hier](#). / Текст українською мовою можна знайти [ТУТ](#).

Den letzten Aufsatz habe ich am 475. Tag nach der vollumfänglichen Invasion geschrieben, unmittelbar nach den von den Russen verursachten Explosionen im Wasserkraftwerk von Kachowka. Heute ist der 490. Tag des Großen Krieges. Es ist der Tag der ukrainischen Verfassung. 3415 Tage nach der Besetzung der Krim durch Russland. Heute, wie fast jeden Tag in den letzten anderthalb Jahren, hat die Luftangriffsalarm-App auf meinem Handy, die auf Kyjiv und L'viv

eingestellt ist, obwohl ich seit August 2022 in Berlin bin, mehrmals am Tag Sirenen ertönen lassen.

Bei dem gestrigen russischen Angriff am 27. Juni 2023 auf eine Pizzeria in Kramatorsk unweit der Frontlinie wurde eine ukrainische Schriftstellerin und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Freiwillige und Mitglied des PEN Ukraine, Viktorija Amelina, von einem Schrapnell verwundet, nun kämpft sie um ihr Leben.

Sie war es, die das Tagebuch des ukrainischen Schriftstellers Volodymyr Vakulenko fand. Volodymyrs Heimatdorf Kapytoliwka, Bezirk Izjum, Region Charkiw, wurde in der vierten Woche der Invasion von den Russen besetzt. Einen Tag vor seiner Entführung durch die russischen Besatzer, am 23. März 2023, vergrub Vakulenko sein Tagebuch, das er seit Beginn der Invasion geführt hatte, im Garten seines Hauses. Die Russen folterten Vakulenko zunächst und erschossen ihn dann mit zwei Schüssen in den Kopf. Und gestern wurde Vika durch den Splitter einer russischen Rakete tödlich am Kopf verwundet.

Einmal habe ich ihr als Geschenk ein Kleid gestrickt. Schon früher hatte ich mehrere Präsentationen ihres ersten Romans, *Im Laufe des Novembers*, in verschiedenen Städten moderiert. Wir waren eine Zeit lang sehr eng befreundet, daher geht mir das Leid, das ihr jetzt zugestoßen ist, sehr nahe. Aber selbst wenn ich nicht um Vikas Leben fürchten müsste, wäre der Angriff zweier hochpräziser russischer "Iskander"-Raketen auf eine Pizzeria im Zentrum von Kramatorsk immer noch etwas sehr Persönliches für mich: 11 Besucher, darunter 3 Kinder, wurden an Ort und Stelle getötet, 61 Menschen wurden verwundet, und nicht alle Verwundeten werden überleben, da einige ihrer Verletzungen und Wunden nicht mit dem Leben vereinbar sind.

Die Spionageabwehr des SBU nahm einen Agenten des russischen Geheimdienstes fest, der den russischen Raketenangriff so weit angepasst hatte, dass sein Telefon Fotos von in der Nähe der Pizzeria geparkten Autos enthielt. Da Russland zwei seiner teuersten präzisionsgelenkten Raketen auf die Pizzeria abfeuerte, war dies natürlich kein Zufall. Sie zielten auf das Café, auf die dort anwesenden Freiwilligen und Journalisten, auf einheimische Jugendliche und auf Kinder, die mit ihren Eltern dorthin kamen. Unter den Verletzten waren auch Ausländer, darunter drei kolumbianische Staatsbürger - der Gründer der Organisation Aquanta Ucraina, der Abgeordnete Sergio Jaramillo, der Schriftsteller Hector Abad und die Journalistin Catalina Gomez. Sie wurden von Viktorija Amelina begleitet. Diese Personen wollten über den Krieg in der Ukraine schreiben.

Vielleicht werde ich in diesem Moment von der schriftstellerischen Phantasie gelenkt, aber mir scheint, dass eben Viktorija Amelina das Ziel dieses Beschusses war. Vielleicht war sie diejenige, die von allen Anwesenden am meisten über den Krieg geschrieben hat, die mächtigste Stimme über diesen unseren Krieg hatte, der seit kurzem in der ganzen Welt gehört wird.

Seit fast anderthalb Jahren, von den ersten Tagen der Invasion an, hat sie die russischen Kriegsverbrechen aufgezeichnet, den Medien in Dutzenden von Ländern Hunderte von Interviews gegeben und viele Dinge getan, die von außen unsichtbar sind, nämlich Hunderte, Tausende von Brücken gebaut. Tatsächlich aber begann ihre enorme Arbeit im Zusammenhang mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2014. Schon damals konnte sie Menschenleben retten und war in der Lage, Zeugnis abzulegen. Im September 2023 sollte sie nach Paris gehen, um

an der Columbia University eines der renommiertesten Stipendien der Welt zu erhalten, für das sie aus mehreren tausend Bewerbern ausgewählt wurde. Eigentlich, um über den Krieg zu schreiben, Sachbücher über Frauen, die über den Krieg schreiben. Danach würde ihre Stimme auf globaler Ebene gehört werden. Deshalb bin ich innerlich davon überzeugt, dass Amelina das Ziel dieses Anschlags war. Alle dort Anwesenden - ja, natürlich. Aber Vika - zuallererst.

Ich habe die in geschlossenen Gruppen geposteten Fotos vom Schauplatz der Tragödie in Kramatorsk noch nicht gesehen, aber ich habe Fotos von Kolumbianern gesehen, die nach der ersten Hilfe am selben Tisch wie Vika saßen, wo das Hemd von Hector Abad (er wurde ebenfalls verwundet und ins Krankenhaus gebracht) mit Blutspritzern bedeckt ist, und ich weiß, dass es nicht nur sein Blut ist, sondern auch Vikas Blut. Ich habe viele Minuten lang auf sein Hemd geschaut und seine Augen auf dem Foto angestarrt. 1987 töteten kolumbianische Rechtsextremisten seinen Vater Hector Abad Gómez, einen Arzt und Menschenrechtsaktivisten. Deshalb bedeutet diese schwere Verletzung von Viktorija, dieses jüngste von Russland begangene Verbrechen gegen die Menschlichkeit - ein Verbrechen, das sich buchstäblich vor den Augen von Hector Abad abspielte, denn in Kramatorsk wurde er nicht nur Zeuge, sondern auch Opfer, - und diese Katastrophe, in der er sich befand, viel Neues: Es geht darum, Russlands schreckliche Aggression gegen die Ukraine als einen Krieg gegen die globale Welt, gegen die Werte der globalen Welt, gegen das Leben selbst zu verstehen.

Mir scheint, dass dieser Beschuss einer Pizzeria in Kramatorsk durch die Russen vieles grundlegend verändert. Für die Ukraine, aber auch für die Welt. Für uns, weil Amelinas Persönlichkeit, ihr Lebensweg, ihre Bemühungen und Texte im höchsten Sinne des Wortes heroisch werden. Trotz der unzähligen Opfer dieses Krieges ist sie es, die zu einem Symbol für das Verbrechen Russlands an der Ukraine wird, die zu einem Symbol des Kampfes gegen dieses Verbrechen wird, ich würde sagen, auf einer Stufe mit Taras Ševčenko und Vasyl' Stus.

Viktorija Amelinas gesamtes Schicksal, ihr gesamtes Werk und ihre Lebensentscheidungen werden zu einem wahren Zeugnis für dieses totale Verbrechen Russlands gegen das ukrainische Volk, das so lange andauern wird, wie Russland existiert.

Taras Ševčenko, der Enkel freier Menschen, wurde als Leibeigener, als Sklave geboren, weil die Russen ihn infolge der Zerstörung des ukrainischen Kosakenstaates durch Katharina die Große versklavt hatten, so wie Dutzende von Millionen Ukrainern, seine Zeitgenossen. Von seinen Freunden aus der demütigenden Leibeigenschaft befreit, entschied er sich, Dichter zu werden, und zwar nicht als berühmter Künstler in der Hauptstadt des Russischen Reiches, und auch nicht im Exil, sondern im Gefängnis: Am 9. Juni 1847 unterzeichnete der russische Zar Nikolaus I. ein Urteil, das den Künstler und Dichter Taras Ševčenko zu 25 Jahren als Soldat verurteilte, "unter strengster Aufsicht mit Schreib- und Zeichenverbot".

Vasyl' Stus war ein brillanter ukrainischer Dichter, Dissident und politischer Gefangener. Viele Jahre lang wurde er

vom Moskauer Kreml, ja sogar von russland, schrittweise vernichtet. Sein Werk wurde vollständig verboten, teilweise zerstört, und Stus selbst wurde mehrmals zu langen Gefängnis- und Lageraufenthalten verurteilt. Er starb während eines unbefristeten trockenen Hungerstreiks in einer Gefängniszelle, weil er zusätzlich für die Übergabe eines Gedichtheftes hart bestraft wurde.

Für die Ukrainer sind sowohl Ševčenko als auch Stus nicht nur große, sondern wegweisende und gemeinschaftsstiftende Dichter; ihre Biografien werden im Sinne der Mythopoetik umgedeutet, nach den Gesetzen des Mythos und der poetischen Kreativität neu modelliert und organisiert, ihre Images werden universell, verkörpern die Erfahrung der gesamten ukrainischen Kultur, eine gemeinsame Schlüsselerfahrung am Vorabend eines Wendepunktes.

Ševčenko, ein Kämpfer gegen die Leibeigenschaft, starb 1861, als im russischen Reich die sogenannte Bauernreform Alexanders des Zweiten begann. Stus starb 1985, als die Prozesse, die zur Unabhängigkeitserklärung der Ukraine im Jahr 1991 führten, bereits in vollem Gange waren.

Viktorija Amelina wurde am Vorabend unseres Sieges verwundet. Seit dem Moment, als die Pizzeria in Kramatorsk mit russischen "Iskander"-Raketen beschossen wurde, hat sie keine Biografie mehr, sondern ein Schicksal. Es ist ein Schicksal mit großem Anfangsbuchstaben. Jetzt kämpft sie immer noch um ihr Leben, aber auch heute noch haben diejenigen, die sie kennen, den Eindruck, dass der Verlauf der Ereignisse in ihrer persönlichen Geschichte irgendwie vorherbestimmt war (sogar ihr Name - Viktorija, "Sieg"). Das wahre Schicksal von Viktorija Amelina ist nun in die Geschichte der Ukraine und die Geschichte der Weltliteratur auf der Ebene der Strukturen und Archetypen eingeschrieben, und es ist bereits offensichtlich, wie tief und durch und durch Vika unsere Werte und die Bedeutung dieser Werte für unsere Gesellschaft verkörpert, ebenso wie ihre absolute, bedingungslose Bereitschaft, sie zu verteidigen.

Ich bin zuversichtlich, dass sie, dass ihr Name in den kommenden Jahrzehnten, und vielleicht für immer, in der ganzen Welt bekannt werden wird, weil er die ganze große gemeinsame Erfahrung des ukrainischen Volkes enthält, nicht nur in diesen Tagen, sondern in den dreißig Jahren der ukrainischen Unabhängigkeit. Vika ist keine Kämpferin, keine Lazarettistin, keine Politikerin, sondern eine Schriftstellerin, Menschenrechtsaktivistin und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Vor allem aber ist sie eine Schriftstellerin, die mit jedem Atemzug Zeugnisse sammelte und selbst bezeugte. Ich sage das ohne Pathos, aber als jemand, der sie sehr gut kannte.

Da ich nun seit vielen Monaten als Stipendiatin in Berlin lebe, habe ich nicht wirklich eine gemeinsame Erfahrung mit "meinen Leuten", mit all meinen Freunden, die in der Ukraine geblieben sind, und wir haben nun unterschiedliche Vorstellungen und unterschiedliche Erinnerungen. Wir haben jetzt eine ungeteilte Erfahrung - jeder hat seine eigene, wie ein Mensch mit einer amputierten Gliedmaße und ein Mensch mit einem Granatenschock, denn der Krieg ist für alle Ukrainer der gleiche, aber nicht derselbe. Ein Sanitäter, ein Panzerfahrer, ein Bäcker, ein Freiwilliger, ein

"Drückeberger", ein Priester; Frauen, Männer, Kinder, Jugendliche, alte Menschen - jeder lebt sein Leben im Krieg auf ganz unterschiedliche Weise. Jemand, wie ich, versucht sich zu erinnern, zu erinnern, und sei es aus den Worten eines anderen, aus Fotos oder Videos eines anderen, um später Zeugnis abzulegen, jemand will so schnell wie möglich vergessen, jemand hat noch akute Schmerzen, jemand ist fast völlig betäubt, und jemand ist buchstäblich betäubt vor Schmerz - so betäubt, dass er nicht einmal die Kraft hat zu schreien und zu heulen. Manche führen ein privates Tagebuch über den Krieg, andere machen Fotos, wieder andere halten Beweise für künftige internationale Gerichte fest, wie Vika es tat. Und ich verdanke ihr einen großen Teil meiner eigenen Erfahrungen, denn auch dank ihr weiß ich über diesen Krieg Bescheid, mein Wissen wurde mit Wochen und Monaten ihres Lebens bezahlt, und nun auch mit ihrem Blut.

Ihre Bemühungen und die Bemühungen von Menschen wie ihr machen diese ganz unterschiedlichen Erfahrungen des Krieges zu einer gemeinsamen Erfahrung, die wir teilen. Eine gemeinsame Erfahrung der Ukraine, Europas und der ganzen Welt. Ich weiß nicht nur über diesen Krieg Bescheid, sondern ich kenne diesen Krieg auch, zum Teil weil Vika ihn beschreibt.

Sie beschreibt nicht vom Graben aus, nicht von der Flüchtlingstragödie in ihrer Abgeschlossenheit, in ihrer Unbetrauertheit und ihrem Verlust, sondern aus der Position eines extrem weiten Blickfeldes, innerhalb der Katastrophe, aber auch von der Seite und von einem konventionellen Punkt hoch oben, wo die Vögel sind, wo die künstlichen Satelliten sind, wo die Sterne sind ... Sie beschreibt als Zeuge und als jemand, der Zeugnisse sammelt, aber auch als tiefgründiger Analytiker und als kenntnisreicher Theoretiker. Und als ein spezifischer "Ethnologe-Ontologe". Vika hat ein einzigartiges Format der Beobachtung und Beschreibung gefunden und in gewisser Weise auch geschaffen, und das macht sie zum Feind Nummer eins russlands, aber auch zu einer Bedrohung für russland. Deshalb, ich wiederhole es, glaube ich, dass sie sie töten wollten, als sie ihre "Iskander" auf dieses Café richteten. Schließlich hat sie diesen Krieg sehr gut beschrieben. Ihr Schreiben hat die Schichten der Propaganda, der Post-Wahrheit abgetragen. Ihr Schreiben hat dem Chaos die Stirn geboten.

All diese Tage, all die Jahre dieses Krieges, denke ich, dass der Krieg so gut wie möglich beschrieben werden sollte, viel besser als er es verdient. Denn nur ein gut beschriebener Krieg kann uns etwas lehren. Dokumente allein reichen nicht aus, es reicht nicht aus, einfach nur Zeugnisse zu sammeln. Vorstellungskraft und Gedächtnis sind von Natur aus miteinander verbunden; um sich zu erinnern, muss man sich etwas vorstellen können. Aber wie genau kann man sich das vorstellen? Wie kann man sich erinnern, wer man sein sollte, wie man sein sollte, wo, wann und wie genau man sein sollte? Wie konkret kann man die Fähigkeit des Gedächtnisses nicht nur als kontinuierliche Fixierung, sondern auch als Verständnis und als unablässige Arbeit der Seele schaffen (oder heilen)?

Außerdem geht der Krieg weiter. So wird der Krieg also weiterhin vom Krieg aufgesaugt, vom Krieg ausgespuckt und vom Krieg verdaut. Es gibt so viel Krieg, dass er beginnt, die Episteme, die Fähigkeit zur Erkenntnis, zu zerstören. In allen Medien gibt es Extreme der Richtigkeit, wo Irrationalität und Winterrationierung, Wahrheit und "Füllsel" nebeneinander existieren, sogar auf der Ebene des Offensichtlichen, aber nicht immer erkannt werden, und die "Post-

Wahrheit" dieses Krieges ist bereits im Entstehen. Denn der gesamte Zweite Weltkrieg besteht aus Hunderttausenden von Fotos und mehreren tausend Archiven. Und jede Woche des russischen Krieges gegen die Ukraine umfasst Zehntausende, wenn nicht Hunderttausende von Fotos, Videos und Zeugenaussagen. Wie kann man diesen Krieg in seinem ganzen Ausmaß begreifen? Meine Antwort ist, dass dieser Krieg nicht nur fotografiert und auf allen möglichen Medien "aufgezeichnet" werden muss, durch alle verfügbaren Medien, sondern dass er beschrieben werden muss, nicht nur durch die Überwindung des Chaos, sondern durch die Bildung von Strukturen für ein "langes Gedächtnis", für eine Metageschichte. Damit die Metageschichte wie auch das "lange Gedächtnis" dieses Krieges uns gehören. Wir werden gewinnen (es gibt die Meinung, dass die Geschichte von den Siegern geschrieben wird, und wir werden in der Lage sein, unsere Geschichte zu verteidigen, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft), aber in diesem Krieg, wie nie zuvor, im Kampf um unsere Geschichte, wird uns das Chaos gegenüberstehen.

Das Chaos erschließt sich immer durch den Krieg, das Gehirn will immer den Rhythmus einfangen, auch wenn es im Voraus weiß, dass es keinen Rhythmus gibt. Aber man kann eine Struktur schaffen, die das Chaos bis zu einem gewissen Grad organisiert, und dann wird sich der Rhythmus herausbilden. Die Schöpfer der barocken und sezessionistischen Blumenornamente wussten das sehr wohl.

Die Sezession und ihre Ornamente werden nicht ohne Grund mit dem Fin de Siècle in Verbindung gebracht. Wir befinden uns jetzt gewissermaßen am Ende des nächsten Fin de Siècle. Das späte Ende des zwanzigsten Jahrhunderts, der späte Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Tatsächlich beginnt das einundzwanzigste Jahrhundert nach diesem Krieg, der alles um uns herum archaisch werden lässt. Viktorija Amelina hat die ganze Zeit über durch ihr beispielhaftes Vorgehen die Ankunft des einundzwanzigsten Jahrhunderts vorweggenommen. Das dokumentarische Material, das sie gesammelt hat, ist keine Leinwand, sondern ein Ornament, wenn man Ruinen oder zerbrochene Schicksale als Elemente eines Ornaments bezeichnen kann. Aber ich meine die Wiederholung. Die Wiederholung von Handlungen, Motiven, die Wiederholung von Beschuss, die Wiederholung von alltäglichen menschlichen Anstrengungen. Die Sache ist die, dass Vika nicht nur "Ornamente", sondern auch tiefe, mehrdimensionale Leinwände schaffen kann, nicht nur Panoramen, sondern Panoramen mit "Hyperlinks". Sie erfasst (aber schafft auch) "Hyperverbindungen" von Menschen, Dingen und Ereignissen, sie arbeitet mit Fakten wie ein genialer Architekt, der eine Kathedrale für die Ewigkeit baut, sie schafft eine Form, die von Leere umgeben ist, aber Leere im tiefsten und wichtigsten Sinne des Wortes. Denn die von Leere umgebene Form ist ein Weg, das Chaos zu überwinden, und das ist seit dem Urknall so. Eine von Leere umgebene Form, gefüllt mit "Hyperlinks" und "Hyperverbindungen", ist die Grundlage des Universums. So sehe ich auch den Beitrag von Viktorija Amelina zu unserer gemeinsamen Zukunft.

Das Chaos im Krieg, das Chaos in der Katastrophe zerfetzt das Leben, macht es nicht nur kaputt, sondern zertrümmert es. Das Chaos ist wie ein Hammer, der Steine zermalmt. Nur eine Geschichte, eine Erzählung, macht es möglich, eine Straße aus verstreuten Trümmern zu pflastern, damit jemand darauf gehen kann, nur die "Architektur"

der Seele des Erzählers erlaubt es, ein Haus aus Steinen zu bauen, damit jemand darin wohnen kann. Es ist das Geschichtenerzählen, das uns erlaubt, Steine zu sammeln und, wenn nötig, zu verstreuen, selbst wenn die Vorstellungskraft und das Gedächtnis des Einzelnen und der Gemeinschaft in einem Zustand sinnloser Benommenheit sind, wenn der Krieg das Wissen und die Kenntnisse aus Friedenszeiten völlig unbrauchbar und nutzlos macht. Schließlich zerstört der Krieg das Wesen und die Episteme selbst.

In der ukrainischen Sprache bedeutet "Zukunft" etwas, das "sein sollte", "geschehen müsste". Viktoria baute an unserer gemeinsamen Zukunft als einem "Heim für das Zuhause". Mit ihrem ganzen Leben hat sie gezeigt und gelehrt, dass man sich auf die Zukunft konzentrieren muss, um zu existieren, um die Sinnhaftigkeit und die Fähigkeit des Denkens zu erhalten. Natürlich auf die Zukunft als einen Sieg. Und dafür müssen wir den Krieg auf die bestmögliche Weise beschreiben.

Um den Krieg so gut wie möglich zu beschreiben, denke ich, entweder in Anlehnung an Vika oder in Anlehnung an einige ihrer Gedanken, dass wir mit Blick auf die Zukunft schreiben müssen, auf den Sieg, aber auch auf die Demut einer völlig neuen Zeit - und deshalb brauchen wir, um uns zu erinnern, vor allem Vorstellungskraft und ein lebendiges, unermüdliches cogito.

In Amelinas Werk geht es nicht nur um die Arbeit mit Zeugnissen und Erinnerung, sondern auch um die Arbeit mit dem lebendigen cogito. Die Autorin des Romans "Heim für Zuhause" schafft ein "Zuhause" für die Erinnerung, eine Episteme, und findet irgendwo in der Zukunft unsere gemeinsame Erinnerung an diesen Krieg als einen Ort auf der Erde.

Es ist also kein Wunder, dass Amelinas zukünftiges Buch von denen handeln sollte, die über den Krieg schreiben. Es sollte nicht nur ein Zeugnis des Krieges sein, sondern auch ein nicht-fiktionales Zeugnis derer, die über den Krieg berichten. Ein Buch mit fraktalen Eigenschaften - wie eine Schneeflocke, wie ein Baum, wie die Adern eines Blattes. Es sollte ein Buch-Baum sein, zumindest stelle ich es mir so vor. Wurzel-Fraktal, Kronen-Fraktal, ein Fraktal als Spiegelbild eines anderen. Ich stelle es mir, soweit ich es mir vorstellen kann, als ein Buch der Unendlichkeit vor. Und auf jeden Fall ein Buch als Überwindung des Chaos.

Die Vergangenheit des Krieges ist in Erinnerungen zerstückelt, und solange es keinen "gemeinsamen Text" der kollektiven Erinnerungen gibt (und damit auch keine Klischees und gemeinsamen "Gesten" in den Praktiken der Erinnerungskultur), werden sie zerstreut und verschieden sein.

Am 1. Juli 2023 blieb das Herz von Viktorija Amelina stehen. Es war am 1. Juli, dem Geburtstag von Volodja Vakulenko. Es scheint, dass auch diesem Datum eine unglaubliche Vorsehung innewohnt.

Sie wurden beide von den Russen getötet. Wie vielleicht hunderttausend meiner Landsleute. Sie wurden von Russen umgebracht. Nicht von Putin, nicht von Russland und auch nicht vom russischen Militär auf Putins Befehl. Nicht der

Krieg. Die russen.

Die Hände von zig Millionen russen stecken ellenbogentief im Blut der Ukrainer, schon immer, aber besonders jetzt. Ihre Hände stecken ellenbogentief im Blut der Ukrainer, nicht nur als Volk und als Nation, sondern als politische Nation. Millionen von russen sind schuldig am Völkermord an den Ukrainern als "Brudervolk". "Brudervolk" ist ein spezifisch russischer "Kainismus".

Ja, ich unterscheide zwischen Schuld und Verantwortung. Und ja, ausnahmslos alle russischen Bürger, die seit dem Ausbruch des Zweiten Russisch-Tschetschenischen Krieges nicht gegen das verbrecherische Regime vor putin und putins gekämpft haben, alle, die in irgendeiner Weise mit putins verbrecherischem Regime, mit russischen Oligarchen interagiert haben, die einfach nur "Lokführer" waren und so taten, als wüssten sie nicht, dass dieser Zug kommt, sind verantwortlich für den Völkermord an den Ukrainern als politische Nation.

Dieser Völkermord zog sich auf die eine oder andere Weise durch das gesamte zwanzigste Jahrhundert, er dauert mit besonderer Grausamkeit bis heute an und wird leider bis zu unserem Sieg andauern.

Er dauert an, auch wenn er nicht immer als Völkermord anerkannt wird. Das ganze furchtbar lange zwanzigste Jahrhundert war von der Massenvernichtung der Ukrainer geprägt. Wer hat uns vernichtet? Die russen.

Denn wenn für Majakovskij "Lenin" und "die Partei" Synonyme sind, dann darf ich mit demselben Recht noch weitere Synonyme benennen: "sowjetregierung", "russland" und "kreml". Im Vorwort zur Ausgabe des Tagebuchs von Volodymyr Vakulenko schrieb Vika über die "Hingerichtete Renaissance": "Die sowjetregierung, russland und der kreml bringen ukrainische Künstler, Fotografen, Schriftsteller und Musiker um. Sie töten unsere zukünftigen Künstler, Fotografen, Schriftsteller und Musiker. Sie töten ungeborene ukrainische Künstler, Fotografen, Schriftsteller und Musiker. In der Tat haben sie bereits viele von uns getötet. Das einundzwanzigste ukrainische Jahrhundert hat bereits seine eigene "Hingerichtete Renaissance" - unsere ermordeten und ungeborenen Schriftsteller. Ihr Blut, ihr ungeborenes Blut, klebt auch an den Händen der russen, die in die Ukraine kamen, um zu töten. Auch Kinder. Einschließlich der Ungeborenen.

Der Tod von Viktorija Amelina schreit nicht nur nach Rache - zum Himmel - sondern auch nach Verantwortung. Er schreit nach der gesamten globalen Gemeinschaft derer, die sich darum sorgen, ob das einundzwanzigste Jahrhundert jemals für uns alle kommen wird. Das heißt, ob es überhaupt kommen wird - als unsere gemeinsame Zukunft.

Manchmal wird der Tod eines Menschen selbst zu seiner Waffe. Manchmal wird der Tod eines Menschen zu einer Waffe für sein Volk. Der Tod von Vasyl' Stus wurde zu einer solchen Waffe für die Ukrainer in der Phase des Kampfes um die Unabhängigkeit.

Der Tod von Viktorija Amelina füllte das weltweite Gespräch über den russisch-ukrainischen Krieg mit neuen Bedeutungen, und in diesem Gespräch tauchten ganz neue Themen auf, wie zum Beispiel unsere "Zweite Exekutierte Renaissance", für die Viktorija selbst und Volodymyr Vakulenko, über den sie schrieb, zu wichtigen Symbolen wurden. Der Tod von Viktorija Amelina durch russische "Iskander"-Raketen ist für die Ukraine zu einer besonderen Waffe geworden - einer Waffe, für die es keine Grenzen gibt.

Halyna Kruk sagte einmal: "Es tut mir leid, dass die Poesie nicht tötet." Poesie ist ihrem Wesen nach lebensspendend und lebensstiftend, wie das Gebet, wie das Licht. Ich bin froh, dass die Poesie nicht tötet. Aber das poetische Wort kann - wie in der Vergangenheit, wie jetzt und immer - zu einer Waffe werden. Beobachtung und Beschreibung können zu Waffen werden. Glaube und Hoffnung, selbst die Liebe, können zu Waffen werden. Das menschliche Herz mit seinem innersten Wissen kann zu einer Waffe werden. Denn die Waffe ist immer die Wahrheit. Sie ist eine nichtentflammbare Waffe, so wie der Busch, eines der Symbole des Hesychasmus, eine nichtentflammbare Waffe ist. Eine nichtentflammbare Waffe tötet ihre Feinde nicht, so wie ein mystischer oder heroischer nichtentflammbarer Tod seine Feinde nicht tötet. Aber sie gibt den Menschen, die sie besitzen, die Möglichkeit zu siegen.

Taras bedeutet "Rebell" und Vasyl' bedeutet "der, der regiert".

Viktorija Amelina siegt allein durch ihren Namen, der nun legendär und unsterblich ist.

Übers. S. Frank

Titelbild: Viktorija Amelina – in einem Kleid, das Aurorin Marianna Kiyanovska für sie gestrickt hat. © Marianna Kiyanovska